



# Stipendiatenkolloquium

**Mittwoch, 9. Oktober 2013; 18:15 Uhr**

**Forschungszentrum Gotha (Seminarraum im Pagenhaus, Schloss Friedenstein)**

**Christoph Schmitt-Maaß (Potsdam/Halle)**

## **Die Rezeption von Fénelons „Télémaque“ am Hof von Sachsen-Gotha im 18. Jahrhundert – rezeptionsästhetische, buchgeschichtliche und ideengeschichtliche Analysen**

Fénelons „Avantures de Télémaque“ (1699) war DER Longseller des 18. Jahrhunderts. Die „Télémaque“-Ausgaben in der Forschungsbibliothek Gotha können drei Generationen herzoglicher Besitzer zugewiesen werden: Herzog Friedrich III. (1699–1772), dessen Gattin Luise Dorothea von Sachsen-Meiningen (1710–1767), deren gemeinsamen Söhnen Friedrich und Ernst (II.) von Sachsen-Gotha-Altenburg (1745–1804) sowie dem Sohn des Letztgenannten, August von Sachsen-Gotha-Altenburg (1772–1822). Wurde der „Télémaque“ also intensiv in Gotha rezipiert, und wenn ja: warum? In meinem Vortrag möchte ich skizzieren, dass der „Télémaque“ zur Erziehung von Friedrich und Ernst (II.) zugrunde gelegt wurde; das erhellen die Erziehungsinstruktionen und die Erziehungsjournale. Die Mutter Luise Dorothea kann als wesentlicher ‚Katalysator‘ dieses Rezeptionsprozesses ausgemacht werden: Wie ihr Briefwechsel mit Voltaire erhellt, gewinnt der „Télémaque“ vor dem Hintergrund ihrer Ablehnung von Rousseaus „Émile“ als konservativer Fürstenspiegel mit aufgeklärten Implikationen Relevanz.

**Dr. Christoph Schmitt-Maaß**, wurde 2007 in Basel und Konstanz mit einer Arbeit zur deutschsprachigen Ethnopoese in der Postmoderne promoviert. Seit 2009 arbeitet er an seiner Habilitation zur deutschsprachigen Rezeption von Fénelons „Télémaque“ im Zeitalter der Aufklärung an der Universität Potsdam.

**Die Veranstaltung wird unterstützt vom  
Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e. V.**

